

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 7 (1903)

Artikel: Ein neues Werk
Autor: Stauffacher, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so fiel ihr ihre Verlassenheit und Einsamkeit nun plötzlich auf die Seele. Im Jammer des Auseinandergehens schlummert unter Rosenknospen die Hoffnung auf Wiedersehen. Wo aber eines ungeliebt und unbeweint sich aus der Heimat fortzuschleichen muß, wird es nur Schatten in seiner Abschiedsstunde finden, und wo es sonst noch hinschaut, Schatten. Hinter sich die Todeschatten abgedorrter Freuden und vor sich die Trostlosigkeiten der Fremde, und das Spärliche, woran es bisher noch das genügsame Herz erheiterte, muß es zurücklassen. Und wohl weinst du, armes Mädchen! Denn du gehst Liebe suchen und weißt nicht, ob du sie finden wirst, und weißt nicht, ob du vor verschlossenen Türen oder an Gräbern jammernd zusammenbrechen mußt.

Als Gilda sich von ihrem Tränenausbruch erhob, war es ihr zwar keineswegs leichter ums Herz; doch sie hatte ihren Gefühlen Genüge getan und wandte sich daher gefaßter ihren unterbrochenen Geschäften zu, die

sie in kurzer Zeit zur Vollendung brachte. Und als alles getan war, nahm Gilda den schlafenden Serafino auf, um aus dem nackten Amörlein einen kleinen Eskimo zu machen, so eifrig hüllte sie die weinerliche Schlaftrunkenheit in Kleider und Tücher ein. Dabei erheiterte sich ihr Auge wieder; denn es kam ihr ins Bewußtsein zurück, daß ihr, es mochte gehen, wie es wollte, dieser heranwachsende liebevolle Trost nicht ohne ihren Willen konnte weggenommen werden. Sie fühlte sich reich im Besitz ihres Kindes, und ihr Sohn ersetzte ihr völlig alle Verwandten und verlorenen Freundschaften.

Und nachdem sie sich ein weißseidenes Tüchlein mit zartroter und -blauer Handstickerei um den Kopf gebunden, ihre ersparten Niren an sich genommen und endlich Michelangelos Bild in den Busen gesteckt hatte, verließ sie mit ihrem Kind das elterliche Haus, während die Glocken der mondbeschiedenen Stadt Mitternacht verkündeten.

(Fortsetzung folgt).

Ein neues Werk



Ferdinand Vänziger, Heiden.

von dem in Fachkreisen geschätzten Zeichner Ferdinand Vänziger in Heiden ist in hübscher Ausstattung vom Art. Institut Drell Füßli in Zürich herausgegeben worden. „Moderne Motive

für Zeichner“ ist der Titel des Werkes. Die stattliche Mappe von vierundzwanzig Blättern bietet eine reiche Zahl wirklich hübscher Anregungen, und ein Zeichner oder Graveur braucht sich auch nicht lange zu besinnen, ob er sie für seine Bibliothek anschaffen will. Mit einigen Ideen, die er für seine Zwecke umarbeitet, wird er weit über den Ankaufspreis hinaus gedeckt sein, und der übrige reiche Inhalt ist Benefice! Eine neue Serie, die die beiden umstehend wiedergegebenen Zeichnungen enthält, geht der Vollendung entgegen.

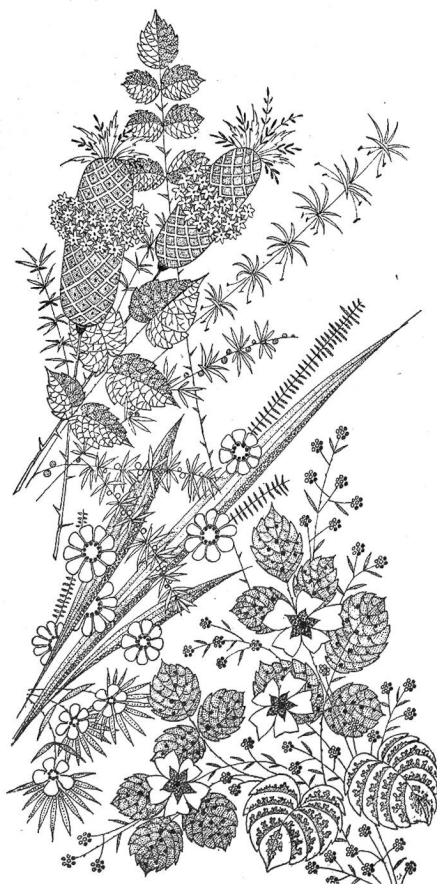
Von Vänziger, dessen Bild nebst einigen Belegen für seine Eigenart den Lesern unserer Zeitschrift willkommen sein werden, kennen wir alle Publikationen. Seine Stärke beruht nicht in pflanzenanatomischen Studien, sondern in einer ganz eigenartigen, phantasie-reichen Kombination von gefälligen Formen und hübschen Effekten. Seine Art zu komponieren ist verwandt mit derjenigen von Pillement, von welchem in Paris bei Arthur Martin, dem vornehmen Dessinateur, noch heute Delfskizzen voll Farbenschönheit und phantastisch erfundenen Blumen- und Blätterkombinationen zu sehen sind.

Modern im streng stilistischen Sinne ist Vänziger nicht. Aber ein erfreulicher Beweis für seine Kraft und Beweglichkeit sind diese neuen Blätter, in denen er zeigt, daß er den frischen Frühlingwind, der jetzt über das schöne Feld der dekorativen Kunst weht, hoch oben im sonnigen Heiden auch an Stirn und Wangen gefühlt hat, ganz wie Viktor Dumont in Paris, der im stehzigsten Jahre, nachdem er im großblumigen Naturalismus Jahrzehnte lang neben Chabal und Müller

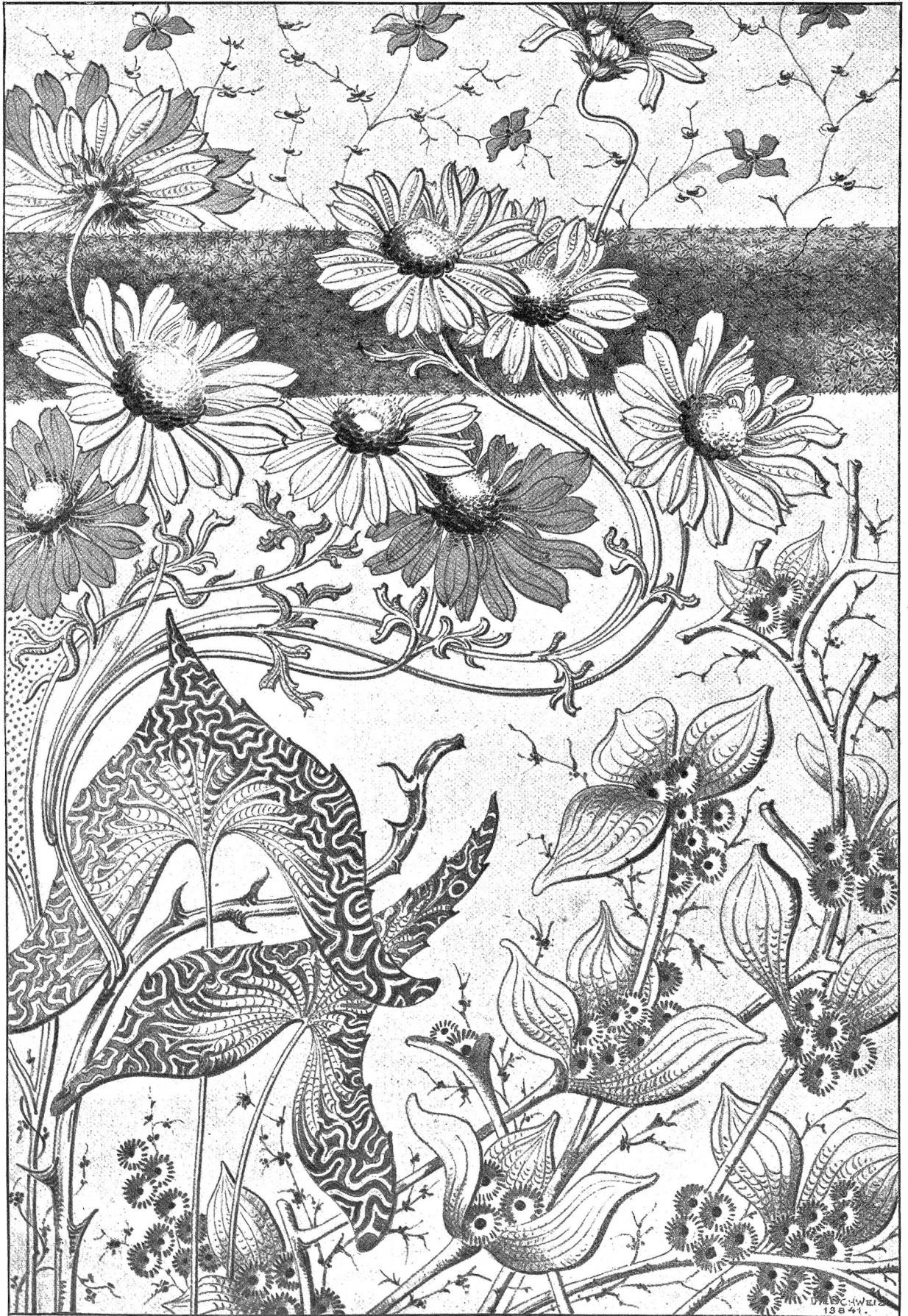
tonangebend war, wie ein Ewigjunger moderne Frieze und Flächenmuster komponiert und nebenbei in der Ecole Palissy der jungen Generation die Kunst des Sehens, des Zeichnens, Maßhaltens und selbständigen Komponierens als freundlicher, geduldiger Lehrer beibringt.

Vänziger ist noch jung und sehr rüstig — kaum fünf- undsechzig Jahre alt — und kann uns noch manche wertvolle Anregung bieten. Der Zweck dieser Zeilen ist, einen größern Kreis von Zeichnern, Industriellen u. s. w. auf diesen unermüdblich schaffenden Mann aufmerksam zu machen, damit das neue Werk, und auch die früher herausgegebenen Publikationen, die verdiente Beachtung und Verbreitung finden und mitwirken an der Mehrung unserer Kraft, die wir in der unbittlichen, allgemeinen Konkurrenz heute noch viel ernsthafter beweisen müssen, als wir es früher schon getan haben.

J. Stauffacher, St. Gallen.



Probe aus F. Vänzigers frühern Werken.



Blumenmotive für Zeichner von Ferd. Wänziger, Heiden.



Blumenmotive für Zeichner von Ferd. Wänziger, Seiden.